

## **ERASMUS-Semester an der KU Leuven im Wintersemester 2021/2022**

### **1. Vorbereitung**

Nach der Zusage der des Dezernats für Internationale Beziehungen gibt es einige Dokumente, die man dem ERASMUS-Büro und dem Dezernat schicken muss. Wenn man sich an die Checkliste auf der Website des ERASMUS-Büros hält, bereitet dies aber keine Probleme. Von der KU Leuven erhielt ich Anfang April die ersten Mails. Pro Forma muss man ein Bewerbungsformular einreichen. Im Juni bekam ich dann meinen *Admission Letter* zugesandt. Das gesamte Prozedere ist sehr unkompliziert und läuft komplett digital.

Es empfiehlt sich, so früh wie möglich mit der Wohnungssuche zu beginnen, da der Wohnungsmarkt in Leuven ähnlich wie in Heidelberg sehr angespannt ist. Die Frist für die Wohnheim-Bewerbungen läuft Mitte/Ende April ab. Ich habe mich sowohl für mehrere Wohnheime beworben als auch auf dem privaten Wohnungsmarkt gesucht. Es gibt eine Facebook Gruppe „Te huur: Kot in Leuven“, über die auch eine befreundete schwedische Erasmus-Studentin ein Studio gefunden hat. Außerdem gibt es mehrere private Wohnheime, z. B. Kotweb Leuven, in dem auch ich gewohnt habe.

Das Ausfüllen des Learning Agreements war dank der Website der KU kein Problem. Dort sind alle Kurse für Exchange Students mit Hinweisen zu Dozent:in, Uhrzeit, Inhalt und Art der Prüfung am Ende des Semesters aufgelistet. Da der Aufenthalt in der Regel nur für das Wintersemester möglich ist, muss man nur darauf achten, Kurse zu wählen, die (nur) während des ersten Semesters angeboten werden.

Die Erasmus-Koordinatorin Daisy Van Minsel und ihr Team stehen bei Fragen immer zur Verfügung und antworten immer schnell und sehr freundlich. Es gibt aber so viele Informationen per Mail und auf der Website, dass sich die meisten Fragen erübrigen.

### **2. Studieren an der KU Leuven**

Das Semester in Leuven beginnt Ende September. Eine Woche davor findet die Orientation Week für die Internationals statt. Dort erfährt man alles Wichtige über das Studium an der KU Leuven, das Leben in Leuven und die Anmeldung in der City Hall. Außerdem lernt man bei Walking Tours, Pub Crawls und anderen Aktivitäten seinen neuen Wohnort und viele Menschen kennen. Die Einführungswoche im September 2021 fand in Leuven dank guter Hygiene-Konzepte, niedrigen Infektionszahlen und hoher Impfquote in Präsenz statt. Ein guter Ort, um Leute kennenzulernen ist das Meeting Centre Pangea. Dort finden auch einige Veranstaltungen im Rahmen der Orientation Week statt, z. B. ein Karaokeabend und eine Belgian Night mit Food Truck.

Nach der Orientation Week werdet Ihr Euch vor allem in der juristischen Fakultät aufhalten, die direkt in der Innenstadt liegt und über eine eigene Bibliothek verfügt. Auch ein Besuch in der Universitätsbibliothek lohnt sich aber.

In der ersten Vorlesungswoche kann man so viele Vorlesungen besuchen, wie man möchte, bevor die Kurse fix gewählt werden müssen. Wichtig ist nur, dass das (möglicherweise

geänderte) Learning Agreement und das Individual Study Programme (ISP) am Ende identisch sind.

Die Erasmus-Studierenden dürfen in Leuven Master-Vorlesungen besuchen. Ich habe die Vorlesungen The Law of International Organisations, International and European Human Rights Law, History of International Law, Constitutional Law of the European Union, European Financial Regulation sowie Psychology, Law and Criminal Justice gewählt. Ich war mit meiner Wahl durchweg sehr zufrieden. Wenn man sich keine Leistungen in Heidelberg anrechnen lassen möchte, muss man nur eine Klausur bestehen. Dadurch kann man die Wahl ganz nach den eigenen Interessen treffen und muss sich von dem umfangreichen Lesematerial und den Klausuren am Ende nicht abschrecken lassen. Besonders empfehlen kann ich die Vorlesungen Constitutional Law of the European Union, die u. a. von Prof. Van Nuffel unterrichtet wird, der selbst im Legal Service der Europäischen Kommission arbeitet und spannende Praxiseinblicke geben kann. Mit diesem Kurs durfte ich auch zum Europäischen Gerichtshof nach Luxemburg fahren, was definitiv einer der Höhepunkte meines Erasmus-Semesters war.

Die Professor:innen in Leuven waren in meinen Kursen alle sehr motiviert und haben ihre Vorlesungen ansprechend und lebhaft gehalten. Sie waren auch immer am Austausch mit den Studierenden interessiert und ermunterten mit Fragen zu Diskussionen. Die Vorlesungen fanden alle in Präsenz statt, wurden aber von Anfang an auch gestreamt und z. T. aufgezeichnet.

Zu den Vorlesungen gehören umfangreiche Readings Materials, meistens Lehrbuchauschnitte und wissenschaftliche Artikel. Auf ihnen basieren die Vorlesungen, so dass es sich empfiehlt sie vorher zumindest zu überfliegen – alle gründlich zu lesen ist aufgrund des hohen Umfangs zeitlich sehr anspruchsvoll, aber machbar. Die Materialien sind beim Cursusdienst erhältlich, werden zum Teil aber auch von den Dozenten als Dateien digital bereitgestellt. Wenn man bereits weiß, in welchem Fach man seine Klausur(en) schreiben möchte, würde ich empfehlen, nur die dazu notwendigen Materialien zu kaufen und im Übrigen auf die digital bereitgestellten zurückzugreifen. Der Inhalt ist derselbe, allerdings sind in den meisten Klausuren nur die Cursusdienst-Materialien zugelassen. Die Vorlesungen finden bis Weihnachten statt; im Januar werden die Klausuren geschrieben. Die Prüfungen sind je nach Fach unterschiedlich, manche sind closed book oder open book, andere sind nur mündlich. Ich habe die Klausuren in International and European Human Rights Law und Constitutional Law of the European Union geschrieben. Beide bestanden sowohl aus essay questions als auch aus kleinen fictional cases, die es zu lösen galt. Die Klausuren empfand ich als anspruchsvoll, aber machbar. Der Zeitrahmen war für beide 3 Stunden und der Seitenumfang begrenzt.

## **2. Die Stadt Leuven und das Reisen in Belgien**

Leuven liegt im flämischen Teil Belgiens nicht weit von Brüssel. Es ist ähnlich wie Heidelberg eine kleine Studierendenstadt. Ich habe mich dort sofort sehr wohl gefühlt. Die Einheimischen bewegen sich alle mit dem Fahrrad fort, es ist aber auch fast alles bequem zu Fuß erreichbar. Fahrräder gibt es bei Velo und Swapfiets zu leihen.

Es gibt unzählige Restaurants, Bars und Cafés. Meine Lieblinge waren: Onan Coffee & Tea (bester Kaffee), Anna Specialty Shop & Bar (leckere Kuchen, Muffins und Scones), Bar Leuv

(ideal zum Brunchen), De Metafoor (gemütliche Bar) und De Werf (günstiges Studenten-Restaurant mit unglaublich gutem Schokoladenkuchen). Dazu gibt es die Fakultätsbars. Die der Juristen ist fast direkt neben der juristischen Fakultät. Hier sind die Getränke etwas günstiger und man trifft auch nicht nur auf Angehörige der eigenen Fakultät. In der Fakbar fand auch der International Cantus statt. Ein Cantus ist ein traditionelles Zusammenkommen unter belgischen Studierenden, bei dem viel gesungen und Bier getrunken wird. Das klingt erstmal etwas schräg, ist aber sehr lustig.

Zu einem Erasmus-Semester in Belgien gehören natürlich auch Waffeln (die schmecken eigentlich überall gut, aber die Einheimischen empfehlen „Pinocchio“) und Pommes (die gibt es auch überall; besonders ausgefallene Kreationen bietet die Kette Frites Atelier, die z. B. in Gent und Antwerpen vertreten ist).

Günstig einkaufen kann man bei Colruyt und Aldi. Delhaize und Carrefour sind etwas teurer. Frisches Obst und Gemüse gibt es freitags und samstags auf dem Markt.

Wer zum Ausgleich zu Studium, Waffeln, Pommes und Bier noch Sport treiben will, dem werden das große Sportgelände der Universität und das vielfältigen Sportprogramm gefallen. Für Erasmus-Studierende ist die Sportkaart kostenlos, mit der man am Sportprogramm der Uni teilnehmen kann.

Von Leuven aus kann man wunderbar ganz Belgien erkunden, denn alle Städte sind in weniger als zwei Stunden zu erreichen. Ich habe mir einen „Youth Multi Go Pass“ gekauft, mit dem man für 55€ zehn Fahrten durch ganz Belgien unternehmen kann. Damit habe ich Brüssel, Antwerpen, Brügge, Gent und Mechelen besucht. Ein befreundeter Erasmus-Student und hat auch mal ein Wochenende in Paris verbracht, das von Brüssel aus gut erreichbar ist.

#### **4. Fazit**

Für mich war das Auslandssemester an der KU Leuven sowohl in persönlicher als auch in akademischer Hinsicht eine gewinnbringende Erfahrung. Leuven hat mir unglaublich gut gefallen und auch die anderen belgischen Städte, die ich besucht habe, waren sehr schön. Die KU Leuven ist eine tolle Universität, insbesondere für Europarecht, internationales Recht und Kriminologie. Insgesamt kann ich ein Erasmus-Semester in Leuven nur empfehlen. Wenn Ihr Fragen habt, könnt Ihr mir gerne schreiben ([patricia.sugg@stud.uni-heidelberg.de](mailto:patricia.sugg@stud.uni-heidelberg.de)).